

erhält und diese verarbeiten kann, um sein eigenes Verhalten entsprechend zu regeln.

Es ist anzunehmen, daß die Eigenschaft materieller Systeme, I. zu enthalten und in der Wechselwirkung auf andere Systeme zu übertragen, der —» **Widerspiegelung** in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen zugrunde liegt. Diese Eigenschaft ist zugleich mit dem Prinzip der Signalisierung verbunden. Das —» **Signal** ist Träger der I., diese existiert in der Form einer bestimmten Struktur oder Ordnung des Signals, in der die I. kodiert ist. I.sprozesse vollziehen sich bei der Anpassung der Organismen an ihre Umwelt, bei den Vererbungsprozessen, in der Nerventätigkeit der höheren Lebewesen, im menschlichen Erkenntnisprozeß, in der gesellschaftlichen Kommunikation, in der Entwicklung der Gesellschaft usw.

In der 1948 von **Shannon** geschaffenen mathematischen I.theorie wird die I. nach einer quantitativen Seite bestimmt. Sie wird als Wahrscheinlichkeit des Auftretens eines Signals aus der Anzahl möglicher Signale definiert, und als ihr Maß gilt das bit. Ein bit ist die I.smenge, die durch die Auswahl eines Signals aus zwei möglichen Signalen gewonnen wird. Die qualitative Seite der I., ihr Inhalt, ihr Sinn, ihre Bedeutung, wird von der semantischen I.theorie untersucht. Andere Aspekte, wie die Bedeutung der sozialen I. bei der Leitung der Gesellschaft, werden auch im **historischen Materialismus** und der **Soziologie** erforscht. Der Begriff der I. hat inzwischen in zahlreichen Wissenschaften Anwendung und Verbreitung gefunden, weshalb seine philosophische Interpretation große Bedeutung erlangt. Materialistische und idealistische Auffassungen der I. trafen hier aufeinander, und einige Vertreter des —» **Idealismus** unternahmen den Versuch, den I.sbegriff zur »endgülti-

gen« Widerlegung des —» **Materialismus** zu benutzen. Sie erklärten die I. für eine rein geistige Erscheinung, andere für etwas Drittes außerhalb von Materie und Bewußtsein. Theoretiker des —» **dialektischen und historischen Materialismus** haben sich in der kritischen Auseinandersetzung mit derartigen Versuchen um eine wissenschaftlich begründete philosophische Interpretation der I. bemüht. Sie haben den primären Charakter der materiellen I. gegenüber allen Formen ideeller I. gezeigt, nachgewiesen, daß alle I. materieller Signale als Träger bedarf, und begonnen, den Zusammenhang der I. mit der Widerspiegelung zu untersuchen.

Inhalt: philosophische Kategorie, die eine wesentliche Bestimmung der objektiven Realität widerspiegelt, nämlich daß alle Gegenstände, Systeme usw. eine Gesamtheit von Elementen, Prozessen, Eigenschaften bilden, die in Wechselwirkung miteinander stehen und ihre Organisation zu einem qualitativ und quantitativ bestimmten Gegenstand durch die —» **Form** erhalten.

Inhalt und Form: philosophische Kategorien, die in ihrer Einheit zwei wesentliche Bestimmungen der objektiven Realität wie auch des Denkens widerspiegeln. Der —» **Inhalt** eines Gegenstandes, Systems der objektiven Realität ist die Gesamtheit der Elemente, Prozesse, Eigenschaften und ihre Wechselwirkung; die —» **Form** ist die Organisation des Inhalts, die Verbindung der Elemente zu einem Ganzen, wodurch der Gegenstand eine relative Beständigkeit und seine äußere Beschaffenheit wie auch Impulse seiner Bewegung erhält. I. u. F. eines Gegenstandes bilden nach der Auffassung der materialistischen Dialektik stets eine widerspruchsvolle Einheit, in welcher der Inhalt bestimmend ist, weil die Form sich in Abhängigkeit vom In-